



## Telematik soll künftige (Schienen-)Verkehrsprobleme lösen

Die Liberalisierung der europäischen Eisenbahnsysteme und die Steuerung der zunehmenden Verkehrsströme standen im Mittelpunkt eines Kammingesprächs mit dem früheren stellvertretenden Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Dipl.-Ing. Helmut Hainitz, am Mittwoch, 16. April 2003, in der Donau-Universität Krems. Eine wichtige Rolle bei der

Lösung künftiger Verkehrsprobleme werde die Telematik spielen, sagte Hainitz.

Seit 1991 leitet die Europäische Union (EU) schrittweise die Liberalisierung der Eisenbahnsysteme ein. Ziel ist ein freier Wettbewerb auf der Schiene, der die Erschließung neuer Produkte und Märkte fördern soll. Gleichzeitig rechnen Experten mit einer Zunahme des Verkehrs im Zuge der EU-Osterweiterung. Die Lösung der zu erwartenden Verkehrsproblematik sieht Hainitz vor allem in der Verknüpfung von Verkehrsträgern. Eine effiziente Steuerung der Verkehrsströme, wie sie die Telematik anstrebt, sei dabei ein wesentlicher Faktor. Von Satellitennavigationssystemen sollen etwa die Bahnen und deren Kunden durch ein verbessertes Zugsleitsystem oder durch die Optimierung der Ladungsverfolgung im Güterverkehr profitieren.

**Bild:** Dipl.-Ing. Helmut Hainitz (Mitte), im Bild mit Lehrgangsführerin Dipl.-Ing. Karin Siebenhandl und Abteilungsleiter Prof. Dr. Johann Günther, diskutierte mit Studierenden des Lehrgangs "[Verkehrstelematik-Management](#)". (Foto: Donau-Universität Krems)